

Rebgebiete die Weinstöcke freudig wachsen und reichlich guten Wein liefern. Mehr und mehr nehmen sich die rückständigen Bergbesitzer an den Musterbergen ein Beispiel und es ist zu hoffen, daß die alte Kultur, neuzeitlich behandelt, wieder aufblühen und freudig gedeihen wird.

Jetzt helfen wir uns sehr richtigerweise mit amerikanischer Unterlage, da diese eine Sicherheit bietet gegen die Schäden der Reblaus. Der kräftige Wuchs und die starke Bewurzelung der amerikanischen Reben verlangen naturgemäß auch eine entsprechende Nahrungszufuhr.

Werden die vorzüglichen Rebgebiete im Elbtal für alle Zeit unbenutzt oder verwahrlost liegen bleiben? Ich glaube nicht. Der Unternehmungsgeist ruht nicht. Lohnt das eine nicht, sucht man anderwärts neue Erwerbszweige und finden sich einmal große Unternehmer, welche die halb verschenteten Gebiete aufkaufen und durch Fachleute wieder sachgemäß bepflanzen und behandeln lassen, dann ist die heimische altangesessene Bevölkerung ausgeschaltet. Der vom Urgroßvater her mit Liebe und Sorgfalt gepflegte Grundbesitz geht in der großen Masse auf. Der Erbe sieht verdrossen zu, wie andere aus dem, was er gering schätzte, großen Nutzen zieht. Kommen schlimme Zeiten, gibt es anderwärts wenig Gelegenheit, lohnende Arbeit zu finden, dann sehe ich die Enkel derer, welche ihr väterliches Erbe gering achteten und leichthin weggaben, an der Seite fremdländischer Arbeiter auf dem einst den Vätern gehörigen heimischen Boden verdrossen als Tagelöhner arbeiten und ich möchte sagen, ich höre den Fluch schon, welchen der darbenende Sohn oder Enkel gegen den Vater oder Großvater ausstößt, welcher es nicht verstand, sich als guter rechtlicher Haushalter den Zeitverhältnissen anzupassen.

Jede alte Kultur trägt ihre Schäden und Gefahren in sich. Das muß zugestanden werden. Aber wir haben trotz einer mehr als tausendjährigen Kultur unsere Halm- und Hackfrüchte dadurch, daß wir uns alle Errungenschaften der Neuzeit zunutze machten, veredelt und dem Ertrage nach um das Dreifache gesteigert. Wollen die Winzer, wollen die Besitzer von Rebgebieten sich allein den Vorwurf zuziehen, daß sie es nicht verstehen und verstehen wollen, den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen?

Bleiben sie rückständig, dann wird das zutreffen, was Julius Sturm einst in Beziehung auf die Entwaldung seiner Thüringer Heimat sagte und mit den Worten schloß:

„Und bleich und siech wird unter Klagen
Der Väter Schuld der Enkel tragen!“



Die Einträglichkeit des Beerenobstes.*)

Von E. Pflanz, Baumschulen und Obstplantagen
in Böhlen bei Leipzig.

Mit 2 Abbildungen.

Unter allen Obstarten, die eine sichere und schnelle Verzinsung des Anlagekapitales gewährleisten, nehmen die Beerensträucher die erste Stelle ein. Eine intensive Ausnützung des Bodens durch Obstkultur ist ohne Berücksichtigung des Beerenobstes kaum denkbar. Mit Recht hat deshalb das Beerenobst für den Erwerbsobstbau eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Will daher heute, bei den stetig steigenden Landpreisen und hohen Arbeitslöhnen ein Unternehmer ein Grundstück durch den Anbau von Obst gewinnbringend gestalten, d. h. die ersten Jahre, solange die Kern- und Steinobstbäume nur geringe Erträge geben, sichere Einnahmen haben, so darf er diesen Umstand nicht außer acht lassen. Er wird sonst vorerst von den Einnahmen, die eine Obstplantage in den ersten Jahren bringt, wenig befriedigt sein.

Aber nicht nur um eine schnellere Einnahme zu erzielen empfiehlt es sich Beerenobst anzupflanzen, sondern die ganze Anlage wird dadurch auf eine sichere Grundlage gestellt, da das Beerenobst sehr selten mit den Erträgen den Besitzer im Stiche läßt. Das Beerenobst bildet somit im Erwerbsobstbau die „Sauce zum Braten“, und wer bei Obstanlagen, die auf Erwerb zugeschnitten sind, dieser Tatsache, sei es aus Unkenntnis oder Bequemlichkeit, nicht Rechnung trägt, darf nicht dem Obstbau als solchen die Schuld beimessen, sondern sich selbst.

Bei dem landwirtschaftlichen Obstbau, wo nur Hochstämme angepflanzt und wo landwirtschaftliche Zwischenkulturen betrieben werden können, bis die Obstbäume voll ertragsfähig sind, wird sich die Anpflanzung von Beerenobst eher umgehen lassen, weil hier die Zwischenkulturen von Hackfrüchten wie: Kartoffeln, Rüben, Bohnen usw. eine einstweilige Verzinsung des Bodens ermöglichen und den Besitzer auch weniger Arbeit verursachen. Stehen die Erträge dieser Zwischenkulturen auch in keinem Verhältnis zu den Erträgen, die das Beerenobst bringt, so haben sie

*. Gelegentlich eines Besuches der Anlagen des Herrn Pflanz fiel mir die starke Entwicklung der Beerenobststräucher auf, besonders aber der reiche Behang an Früchten. Letzteren hätte man nicht erwartet, weil die Spätfröste auch hier aufgetreten waren. Herr Pflanz berichtete mir über die Erträge auf Grund gewissenhafter Buchungen und ich bat ihn, darüber doch in unserer Zeitschrift etwas veröffentlichen zu wollen. Dies tat nunmehr Herr Pflanz in dankenswerter Weise. Sollten Leser dieser Zeitschrift ähnliche oder ungunstige Erfahrungen gemacht haben, so erbitte ich um Bekanntgabe durch die Zeitschrift.

Die Schriftleitung.